

Handwerk im Saarland



Handwerkskammer des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

27.10. Kombikurs Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt inkl. Ausbilderschein nach AEVO 536 U'Std. berufsbegleitend/ 3.190 €

28.10. Erfolgreich bei öffentlichen Ausschreibungen mit der Vergabeplattform "vergabe.saarland" 7 U'Std./1 Tag/295 €

31.10. Fachwirt für Qualitätsmanagement 80 U'Std./795 €

31.10. Modernes Zeitmanagement 12 U'Std./2 Samstage/165 €

04.11. Geprüfter Betriebswirt 630 U'Std./berufsbegleitend/ 4.290 €

07.11. Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks 16 U'Std./2 Samstage/280 €

30.11. Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung 280 U'Std./berufsbegleitend/ 1.790 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II – Fachtheorie
Okt. Elektrotechniker
Nov. Fliesenleger, Metallbauer, Feinwerkmechaniker

Teil III – Wirtschaft und Recht
11.11. Abendform
14.11. Samstagsform
16.11. Montagsform
07.12. 6 Wochen Blockform

Teil IV – Berufs- und Arbeitspädagogik
01.02. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

Okt. Vorbereitungslehrgänge auf die Gesellenprüfung im Elektro- und Metallhandwerk

06.11. CAD-Fachkraft 200 U'Std./1.750 €

Nov. Geprüfter Gebäudeenergieberater 300 U'Std./1.900 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Die Hard- und Software für die berufliche Bildung

QUALIFIZIERUNG: HWK-Präsident Bernd Wegner setzt bei der Stärkung der beruflichen Bildung auf Digitalisierung, Modernisierung und Talentförderung.



Von links oben nach rechts unten: Bernd Reis, stellvertretender HWK-Hauptgeschäftsführer, Bernd Wegner, HWK-Präsident, Stefan Gerhard, HWK-Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Bildung, Simone Brust (links), Fachbereichsleiterin im Fachbereich Friseur/ Kosmetik und Nina Adams, Jungmeisterin im Friseurhandwerk, Markus Becker, Leiter der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS), Blick in die HWK-Werkstätte, Bereich Metall

VON SARAH MATERNA

In Deutschland entscheiden sich 46 Prozent aller Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereichs II, der die gymnasiale Oberstufe, die berufsbildenden Schulen und Weiterbildungsschulen für Erwachsene wie Abendschulen und Kollegs umfasst, für einen berufsbildenden Weg. Das hat die Mitte September veröffentlichte Bildungsstudie der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) „Bildung auf einen Blick 2020“ gezeigt. Damit liegt Deutschland vier Prozent über dem OECD-Schnitt. 2020 war die berufliche Aus- und Weiterbildung Schwerpunktthema des unter den 37 OECD-Mitgliedsstaaten durchgeführten Bildungs-Benchmarks. Die Verantwortlichen der Studie hatten das Thema mit Bedacht gewählt, denn in der Hochphase der Pandemie hat sich gezeigt, dass viele Berufe, die während der Corona-Einschränkungen die Wirtschaft und das soziale Leben am Laufen hielten, von berufsbildenden Qualifikationen abhängen. So waren beispielsweise zahlreiche Handwerke an der Entwicklung und Umsetzung verlässlicher Hygienekonzepte beteiligt, durch die in vielen Bereichen das öffentliche Leben erst wieder hochgefahren werden konnte.

Die Studie unterstreiche die Stärken der praxisorientierten dualen Bildung in Deutschland und enthalte Handlungsempfehlungen für die künftige Gestaltung der Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung, so Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). „Die duale Ausbildung spielte insbesondere im Saarland schon vor Corona eine wichtige Rolle, um den Strukturwandel in unserer Region positiv zu gestalten. Ich erwarte, dass die berufliche Ausbildung auch in der wirtschaftlichen Erholungsphase nach der Pandemie eine Schlüsselrolle spielen wird. Für das Handwerk ist es wichtig, dass die öffentliche Hand gerade

jetzt in die berufliche Bildung investiert. So können wir im Saarland dringend benötigte Nachwuchsfachkräfte auf hohem Niveau ausbilden“, betont Wegner.

Eine moderne Bildungsstätte

Um die handwerkliche Bildung im Saarland zukunftsfest aufzustellen, setzen Bernd Wegner und der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis auf Digitalisierung, Modernisierung und ein breit gefächertes Angebot der Talentförderung. Mit dem Neubau ihres Aus- und Weiterbildungszentrums in Alt-Saarbrücken schlage die HWK ein neues Kapitel auf, so Reis. „Die Lehrlingswerkstatt wandelt sich zu einem neuen Ort der Wissensvermittlung. Mit dem modern ausgestatteten Gebäude liefern wir sozusagen die Hardware für die künftige Aus- und Weiterbildung. Die an die neuen digitalen Technologien angepassten Kursinhalte sind die Software dazu“, beschreibt Reis

Die digitale Aus- und Weiterbildung hätten schon vor Corona ganz oben auf der HWK-Agenda gestanden, so HWK-Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Bildung Stefan Gerhard. „Ein Serviceangebot unserer HWK sind digitale Apps,

mit denen wir Ausbildungsinteressierten, Auszubildenden und Handwerkern an jedem Punkt ihrer beruflichen Laufbahn Orientierung bieten und Weiterbildungsangebote aufzeigen, die dabei helfen, die nächste Karrierestufe zu erreichen. So bietet beispielsweise die Plattform Kursfinder über das Smartphone Zugriff auf diverse Weiterbildungsangebote. Ergänzend dient die App Karriere-Lotse 2.0 als Assistent zur Karriereplanung. Individuelle Fragen beantworten unsere Aus- und Weiterbildungsberater persönlich“, informiert Gerhard.

Talente im Handwerk durch Weiterbildung fördern

Markus Becker, Leiter der Saarländischen Meister- und Technikerschule weist auf die Bedeutung der Talentförderung im Handwerk hin. „Mit dem Meister- oder Technikerabschluss kann man eine Fach- oder eine Führungskarriere einschlagen. Der Abschluss ist also die Eintrittskarte in die höhere Berufsbildung. Je nach den beruflichen Anforderungen können fachliche Weiterbildungen im jeweiligen Gewerk oder überfachliche Weiterbildungen eine sinnvolle und gewinnbringende Ergänzung zu den persönlichen Qualifikationen sein.“

KOMMENTAR

Nachwuchshelden werben

Dass die Coronakrise auch die berufliche Bildung getroffen hat, ist seit der Mitte September veröffentlichten Bildungsstudie der OECD wissenschaftlich belegt. Die richtigen und wichtigen Maßnahmen zum Schutz vor der Pandemie haben nicht nur den Unterricht in den Berufsschulen zeitweilig erschwert und in manchen Fällen gänzlich unmöglich gemacht. Auch bewährte Formate der Nachwuchswerbung wie Jobmessen und Orientierungspraktika in Handwerksbetrieben konnten nicht oder nur in stark eingeschränkter Form stattfinden. Diese erschwerten Rahmenbedingungen für die Berufsausbildung und Nachwuchswerbung im Handwerk haben nicht nur den Verantwortlichen der Studie, sondern auch vielen Entscheidern aus Politik und Wirtschaft etwas Zentrales vor Augen geführt: Viele Berufe, ohne die es auch während des Lockdowns nicht ging und die deshalb in den Medien vielfach als systemrelevant bezeichnet wurden, sind das Ergebnis berufsbildender Qualifikationen. Hinzu kommt: In vielen dieser Berufe werden dringend Nachwuchsfachkräfte gebraucht, die es gerade jetzt über geeignete Akquisekanäle zu werben gilt, um die Fachkräfteversorgung für die kommenden Jahre zu sichern. Das betrifft neben den Lebensmittel- und den Bau- und Ausbaugewerken viele weitere Berufsfelder des Handwerks.



Bernd Wegner

Da zu sein, wenn Not am Mann oder an der Frau ist: Genau das wird nun mit Beifall belohnt. Dass wir uns in einer besonderen Zeit wie dieser auf unsere Handwerkerinnen und Handwerker verlassen können, bedeutet für mich: Unsere Berufe haben es verdient, dass wir uns weiterhin für ihr Image einsetzen. Unsere Aufgabe als Handwerkskammer ist es, Unternehmen zu überzeugen, auf digitalen Kanälen wie YouTube und Instagram Präsenz zu zeigen, um junge Menschen auch in dieser besonderen Zeit zu erreichen.

Daran anknüpfend stehen die Ausbildungscoaches unserer Handwerkskammer Ausbildungsinteressierten im persönlichen Gespräch zur Verfügung und unterstützen bei der Suche des passenden Betriebs. Denn auch Nachwuchshelden brauchen hin und wieder einen verlässlichen Partner an ihrer Seite.

VON BERND WEGNER, PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Modernes Zeitmanagement

Der Kurs „Modernes Zeitmanagement“ vermittelt, wie Arbeitstechniken und Selbstorganisation vor Stress schützen. Im Kurs werden die hierzu erforderlichen Analyse- und Organisationsmethoden vorgestellt. Kursstart ist der 31. Oktober. Weitere Informationen gibt die HWK-Weiterbildungsberaterin, Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de. hwk-saarland.de/kursfinder

ZAHL

3.163

bislang anerkannte Brotspezialitäten gibt es in Deutschland.

Quelle: Deutsches Brotinstitut e.V.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Bernd Reis
Jan Grolier/ Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-310
E-Mail: j.grolier@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

MOBILE SERVICEANGEBOTE

Mobile Services	Der Mehrwert
Lehrstellenradar lehrstellen-radar.de	Suche nach Praktikums- oder Ausbildungsplätzen
Karriere-Lotse 2.0 karriere-lotse.de	Informationen zu Karrierewegen im Handwerk
Weiterbildungsportal „Kursfinder“ kursfinder.de	Überblick über das HWK-Weiterbildungsangebot

„Mach Dein Ding!“ startet fünfte Staffel

HWK-YOUTUBE-KANAL: Reporter Marius stellt fünf neue Ausbildungsberufe vor.



Reporter Marius (vorne, 2.v.l.) trifft bei m&r Werbefotografie die Auszubildende Eileen Warken (Mitte, 1.v.l.).

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) startete im September die fünfte Staffel ihres YouTube-Kanals „Mach Dein Ding!“ (www.youtube.com/machdeinding).

Reporter Marius nimmt die Zuschauer wieder mit auf eine Entdeckungsreise durch Gewerke des saarländischen Handwerks und stellt fünf neue Berufe vor. Bei seinen Tagespraktika besuchte er bisher die Unternehmen m&r Werbefotografie in Saarbrücken (Fotograf) und Glas K.H. Adolph GmbH in Saarbrücken (Glaser). Weitere Drehs bis zum Ende des Jahres sind für die Ausbildungsberufe Orthopädienschuhmacher, Mechatroniker für Kälte- und Klimatechnik, Optiker und Konditor geplant. Die etwa 15 Minuten langen Videos veröffentlicht die HWK im zirka vierwöchigen Rhythmus auf ihrem YouTube-Kanal.

„Neben den hohen Zugriffen mit über 1,1 Millionen Klicks freut es uns besonders, dass es eine lebhaftere ‚YouTube-Community‘ unseres Kanals gibt. Das belegen die zahlreichen Kommentare zu den Clips, die bis heute rund 4.300 Abonnenten abgegeben haben“, unterstreicht HWK-Präsident Bernd Wegner. Der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis hebt hervor, es gehe bei „Mach Dein Ding!“ nicht allein um Imagebildung, sondern insbesondere um die Bewerbung der HWK-App

Lehrstellenradar. Das Lehrstellenradar bietet Ausbildungsinteressierten Zugriff auf eine bundesweite Datenbank, in der freie Lehrstellen und Praktikumsplätze gelistet sind. „Die Zugriffe auf die App haben signifikant zugenommen, seit wir mit ‚Mach Dein Ding!‘ an den Start gegangen sind“, bemerkt Reis. Zum Teil führe die HWK das bundesweite Zugriffsranking auf das Lehrstellenradar noch vor großen Kammerbezirken an, ergänzt Bernd Reis.

Produziert wird die fünfte Staffel wieder von momento media GmbH aus Köln.

youtube.com/machdeinding



Die Zugriffe auf die App haben zugenommen, seit wir mit ‚Mach Dein Ding!‘ an den Start gegangen sind.

BERND REIS,
STELLVERTRETENDER
HWK-HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

INTERVIEW

Lebenslanges Lernen ist für jeden Handwerker ein Muss

Friseurmeisterin Aline Kunsmann bildet in ihrem Saarbrücker Salon nach höchsten Qualitätsstandards aus.

Aline Kunsmann (32) ist Mitinhaberin des Friseur- und Kosmetiksalons TomlCo. in Saarbrücken. Die gebürtige Saarbrückerin und Friseurmeisterin mit einem Bachelor-Abschluss in Handwerksmanagement führt den erfolgreichen Betrieb mit elf Mitarbeitern gemeinsam mit ihrem Bruder Dennis Feit (40). Das DHB hat mit Aline Kunsmann über ihren Berufsweg und ihre Motivation zur permanenten Leistung gesprochen und sie gefragt, welche Ratschläge sie angehenden Meisterinnen und Meistern mit auf den Weg geben möchte.

DHB: Sie haben 2007 in Völklingen ein Einser-Abitur abgelegt. Damit standen Ihnen nach dem Schulabschluss viele Türen offen. Warum haben Sie eine Ausbildung im Handwerk gewählt?

Kunsmann: Wenn man so will, bin ich durch meinen Bruder zum Beruf gekommen. Meinen ersten Kontakt mit dem Friseurhandwerk hatte ich während eines Schulpraktikums in der 9. Klasse in dem Betrieb, in dem mein Bruder damals arbeitete. In den Schulferien arbeitete ich öfter dort und begleitete meinen Bruder zu zahlreichen Frisurenshows. So wuchs ich quasi spielend schon in den Beruf früh hinein. 2007 machte sich mein Bruder mit seinem Betrieb – den wir heute gemeinsam in Saarbrücken führen – selbstständig. Wir beschlossen kurzerhand, unseren Berufsweg gemeinsam zu gehen. Ich machte meine Lehre auch im Betrieb des Bruders. Es gab aber keine Sonderbehandlung für mich: Er hat mich da ganz ordentlich gefordert. Das klassische Unistudium war keine Option für mich.

DHB: Weshalb war der Erwerb der Meisterqualifikation für Sie ein Muss?

Kunsmann: Den Meisterbrief habe ich von Anfang an angestrebt, das



Handwerksunternehmerin Aline Kunsmann

war für mich klar. Ich begann ja meine Meisters Ausbildung schon während der Gesellenzeit und machte den Brief mit Auszeichnung im Februar 2012 bei der HWK des Saarlandes. Er ermöglicht Unabhängigkeit. Er ist – wie es so oft heißt – eine der besten Aktien in der deutschen Wirtschaft. Zudem kann ich mit dem Meisterbrief junge Menschen ausbilden und so für unseren Nachwuchs mitsorgen. Ich strebte auch eine Führungsposition an und dafür ist der Meisterbrief unerlässlich.

DHB: Nach Abschluss der Meisterprüfung ging es für Sie im Studiengang Handwerksmanagement schließlich in den Hörsaal. Wie wichtig ist es aus Ihrer Sicht für Handwerkerinnen und Handwerker, sich auch nach der Erstausbildung ständig weiterzubilden und neue Kompetenzen zu erwerben?

Kunsmann: Lebenslanges Lernen ist heute für jeden, der nicht stehenbleiben will, ein Muss. In jedem Beruf, in jeder Branche, also

auch im Handwerk. Die Entwicklungen – ich nenne nur das Stichwort Digitalisierung – schreiten immer schneller voran. Da muss man dranbleiben. Deshalb habe ich mich für den Bachelor-Studiengang „Handwerksmanagement“ eingeschrieben. Vor allem habe ich meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse ausgeweitet und verbessert, habe meine Fähigkeit für Führungsaufgaben gestärkt. Das alles neben dem Beruf abends und an Wochenenden in drei Jahren statt der üblichen dreieinhalb. Mein Lohn für die Mühe: Ich schloss als Jahrgangsbester mit 1,2 ab. Generell gilt also: Berufliche Weiterbildung ist unerlässlich.

DHB: Sie sind Mitinhaberin des Friseursalons TomlCo. in Saarbrücken mit elf Mitarbeitern. Was macht eine gute Handwerksunternehmerin aus?

Kunsmann: Man muss immer sein Tun hinterfragen, sich weiterentwickeln, sich in Bereiche hinein-knien, die einem fremd sind. Still-

stand ist Rückschritt. Wichtig sind zeitgemäße Personalführung, Berücksichtigung der Bedürfnisse der Mitarbeiter und schlanke Organisationsstrukturen für kostengünstiges Betriebsmanagement. Wichtig ist außerdem die Zufriedenheit der Mitarbeiter, denn nur zufriedene Mitarbeiter liefern auch ein gutes Arbeitsergebnis. Wir bilden auch aus. Darum streben wir eine hohe Qualität der Ausbildung an. Und mittlerweile spielt auch nachhaltiges Wirtschaften für uns eine Rolle. In Zusammenarbeit mit unserem Industriepartner füllen wir für unsere Kundinnen Haarpflegeprodukte wie Shampoo oder Conditioner für zuhause auf, wofür es einen Rabatt gibt.

DHB: Welche Ratschläge geben Sie jungen Friseurinnen und Frisuren mit auf den Weg, die sich mit einem eigenen Betrieb selbstständig machen wollen?

Kunsmann: Vor diesem wichtigen Schritt in sich zu gehen. Was motiviert mich dazu? Die Motivation muss von innen kommen. Man muss für einen solchen, gewiss nicht einfachen Schritt, brennen. Nötig ist eine klare Strategie für sein künftiges Unternehmen. Ja, und wie gesagt, der Wille zum permanenten Lernen muss da sein. An der eigenen Persönlichkeit weiterarbeiten, sich weiterentwickeln. Schaffen Sie sich einen bestimmten Freiraum in Ihrem Betrieb! Denn man braucht ja auch Zeit zur Reflexion, für Kreativität. Überprüfen Sie ständig den Ist-Zustand! Können wir so weiterarbeiten? Was muss sich ändern? Wenn man scheitert, geht die Welt auch nicht unter. Meist geht man daraus gestärkt für ein neues Projekt hervor. Und vor allem: Bewahren Sie sich eine gewisse Leichtigkeit des Seins!

Neuerungen zur TSE-Aufrüstung

KASSENSYSTEME: Die Frist zur Ausstattung elektronischer Aufzeichnungssysteme mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) wird im Saarland bis Ende März 2021 verlängert.

Durch das Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen vom 22. Dezember 2016 wurde Paragraph 146a Abgabenordnung (AO) eingeführt. Demnach besteht ab dem 1. Januar 2020 die Pflicht, elektronische Aufzeichnungssysteme sowie die damit zu führenden digitalen Aufzeichnungen durch eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung (TSE) zu schützen.

Aufrüstungsfrist im Saarland bis Ende März 2021 verlängert

Mit BMF-Schreiben vom 6. November 2019 wurde klargestellt, dass die technisch notwendigen Anpassungen und Aufrüstungen umgehend durchzuführen und die rechtlichen Voraussetzungen unverzüglich zu erfüllen sind.

Zur Umsetzung einer flächendeckenden Aufrüstung elektronischer Aufzeichnungssysteme wird es jedoch nicht beanstandet, wenn diese längstens bis zum 30. September 2020 noch nicht über eine TSE verfügen.

In Anbetracht der derzeitigen Situation und der Herausforderun-

gen, die die Umsetzung der Neuerungen an die Betriebe stellt, hat das saarländische Ministerium für Finanzen und Europa per Erlass beschlossen, die Frist zur TSE-Aufrüstung elektronischer Aufzeichnungssysteme bis zum 31. März 2021 zu verlängern.

Da das Bundesministerium der Finanzen (BMF) mit Schreiben vom 11. September 2020 eine „Neuveröffentlichung der Nichtbeanstandungsregelung bei Verwendung elektronischer Aufzeichnungssysteme im Sinne des Paragraphen 146 Abgabenordnung ohne zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung nach dem 31. Dezember 2019 sowie des Anwendungserlasses zur Abgabenordnung zu Paragraph 148“ vorgenommen hatte, bestand eine Verunsicherung, ob die Bundesländer weiterhin an ihren jeweiligen Erlassen festhalten.

Am 15. September 2020 hat das Ministerium für Finanzen und Europa gegenüber dem Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH) schriftlich mitgeteilt, dass der Erlass weiterhin gilt, so dass unter den festgelegten Voraussetzungen ohne Antragstellung eine

Fristverlängerung bis maximal zum 31. März 2020 gewährt wird.

Dabei gilt es, unbedingt Folgendes zu beachten:

- Es muss bis spätestens 30. September 2020 ein Kassensachverständiger, ein Kassenersteller oder ein anderer Dienstleister im Kassensachverständigenbereich (Dienstleister) mit dem Einbau einer TSE beauftragt worden sein.
- Der Dienstleister muss schriftlich versichern, dass der Einbau einer TSE bis zum 30. September 2020 nicht möglich ist.

Das Ministerium für Finanzen und Europa hat einen FAQ-Katalog erstellt, der auf der Internetseite abgerufen werden kann.

Steuerliche Behandlung der erstmaligen Implementierung

Das Bundesfinanzministerium hat am 21. August 2020 ein BMF-Schreiben zur steuerlichen Behandlung der erstmaligen Implementierung einer zertifizierten TSE veröffentlicht. Aus Vereinfachungsgründen wird es von der Finanzverwaltung nicht beanstandet, wenn die Kosten für die nachträgliche

erstmalige Ausrüstung bestehender Kassen oder Kassensysteme mit einer TSE und die Kosten für die erstmalige Implementierung der einheitlichen digitalen Schnittstelle eines bestehenden elektronischen Aufzeichnungssystems sofort in voller Höhe als Betriebsausgabe abgezogen werden.

Ansprechpartner zu allen technischen Fragen hinsichtlich der TSE-Kassenaufrüstung bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ist Dr. Markus Kühn, Tel.: 0681/5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de

Für alle rechtlichen Fragen zu diesem Thema steht der HWK-Bereichsleiter Recht und Berufsausbildung, Claus Ochner, zur Verfügung, Tel.: 0681/5809-171, E-Mail: c.ochner@hwk-saarland.de.

Nähere Informationen zur Kassenaufrüstung finden Interessierte in der Handreichung des Zentralverbands des Handwerks (ZDH) unter: zdh.de/fachbereiche/steuern-und-finanzen/kassenfuehrung/handreichung-kassenfuehrung-neuregelung-zum-112020/

Renault MASTER Celebration

Feiern Sie mit uns 40 Jahre Renault MASTER und sichern Sie sich einen 400 € Engelbert Strauss Gutschein.

ENGELBERT STRAUSS GUTSCHEIN
im Wert von 400 € inklusive*

Renault Master Kastenwagen BASIS Einzelkabine (Frontantrieb) L2H2 3,5t ENERGY dci 135

Barpreis ab **20.990,- € netto** | 24.348,40 € brutto

*Gültig für Gewerbekunden beim Kauf eines Renault Master Celebration bei Fahrzeugübergabe bis 31.12.2020, nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Händlern. Abb. zeigt Renault Master Kastenwagen L2H2 mit Sonderausstattung.

Eine Werbung der Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

FRAGEN SIE AUCH NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Rathausstr. 109 c, 66571 Eppelborn, Tel. 06881-6157

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Auf dem Graben 11, 66822 Lebach, Tel. 06881-4001

AUTO GALERIE SAAR GMBH
An der alten Ziegelei 1, 66538 Neunkirchen, Tel. 06821-8691910

AUTO GALERIE SAAR GMBH
Wiesenstr. 8, 66115 Saarbrücken, Tel. 0681-400080

Energiekonzepte für Betriebe entwickeln

UMWELT: Handwerk ist Partner für Klimaschutz und Energieeffizienz.

Zu der Mitte September im Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) unterzeichneten Vereinbarung zur Fortsetzung und Weiterentwicklung der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Nachhaltigkeit gehört zur DNA des Handwerks und es ist nur folgerichtig und dem Handwerk ein echtes Anliegen, auch in der nunmehr auf den Weg gebrachten zweiten Phase Teil der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke zu sein. Handwerksbetriebe erbringen Leistungen zu einer verbesserten Energieeffizienz und setzen solche Maßnahmen nicht nur bei Kunden, sondern auch selbst in ihren Betrieben um. Es sind Handwerksbetriebe der Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerke, die Energieeffizienzmaßnahmen planen und umsetzen – sei es das energieeffiziente Dach, die energieeffiziente Heizung, Klimaanlage, Lüftung oder die klimafreundliche PV-Anlage mit Batteriespeicher und Wallbox für das E-Auto in der Garage. Zugleich sind Bäckereien, Fleischereien, Tischlereien, metallverarbeitende Betriebe oder auch Friseur- und Textilreiniger Betriebe, die viel Energie brauchen und in denen es lohnt, die eigene Energieeffizienz zu verbessern. Das Handwerk ist somit sowohl als Anbieter als auch als Nachfrager von Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen betroffen.“

Angesichts der aktuellen Herausforderungen für unsere Betriebe wie der Bewältigung der Corona-Auswirkungen, Bürokratie, Digitalisierung, Unternehmensnachfolge und der Fachkräftesicherung bedarf es einer passenden und lösungsorientierten Ansprache, um auch kleine Betriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern dazu zu bringen, Schritte hin zu einer verbesserten innerbetrieblichen Energieeffizienz und zu mehr Klimaschutz zu gehen.

Ausdrücklich unterstützt das Handwerk, dass in der nun anstehenden zweiten Phase das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus gerückt werden soll. Hier wird sich das Handwerk aktiv einbringen und daran sowohl die eigenen Aktivitäten in der Netzwerkinitiative wie auch in der Mittelstandsinitiative ausrichten, um so noch mehr Betriebe für die Netzwerkarbeit begeistern

zu können.“ Im Saarland widmet sich ein Handwerknetzwerk der bundesweiten Initiative diesen Themen. Das „EnEff-Netz Handwerk“ des Landkreises Saarlouis besteht seit 2018. Acht Betriebe, darunter

Handwerksunternehmen aus den Bereichen Kraftfahrzeugtechnik, Gebäudereinigung, Heizung, Klima und Sanitär sowie Elektrotechnik treffen sich regelmäßig zu fachlichem Austausch und werden zu Energie und Klimaschutz beraten. Hans-Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH betont den Mehrwert der Mitgliedschaft im Netzwerk für Handwerksunternehmen: „Die Netzwerktreffen werden als unkomplizierter regionaler Fachaustausch wahrgenommen, um sich im schnell wandelnden Themenfeld Energie- und Klimaschutz auf dem aktuellen Stand zu halten und passgenaue Maßnahmen für den eigenen Betrieb zu finden. Im gegenseitigen Austausch und durch den fachlichen Input der Energieberaterin und externer Referenten werden Effizienzmaßnahmen für den eigenen Betrieb gefunden und Synergien genutzt. Ein aktuelles Thema ist der Aufbau von Ladeinfrastruktur. Einige Teilnehmer planen aktuell, Ladesäulen in ihrem Betrieb zu errichten. Sie profitieren einerseits vom fachlichen Input über Förderprogramme und Ablauf der Beantragung und andererseits von den Praxiserfahrungen der Betriebe, die bereits eine Ladesäule installiert haben.“

Netzwerkmitglied und Geschäftsführer der Autohaus Lydorf GmbH in Schmelz-Hüttersdorf, Jörg Lydorf, hat sich entschlossen, dem Netzwerk beizutreten, um von einem ehrlichen Erfahrungsaustausch unter den teilnehmenden Handwerksunternehmen zu profitieren und eigene Erfahrungen weiterzugeben. „Ich glaube, dass keiner der Mitgliedsbetriebe innerhalb des Netzwerks die schnelle Entwicklung im Bereich Energienutzung gänzlich überschaut und alle relevanten Gesetze kennt. Mit dem Netzwerk und den engagierten Moderatoren haben wir eine sehr gute Hilfestellung, um uns einen Überblick zu verschaffen“, so Lydorf.

Getragen und finanziert wird das Netzwerk von der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und vom Landkreis Saarlouis. Interessierte Betriebe können vom Klimaschutzmanager des Landkreises Ralf Rupp, ralf-rupp@kreis-saarlouis.de, oder von der Netzwerkmoderatorin und Energieberaterin Sabine Zägel, s.zaegel@hwk-saarland.de Informationen erhalten.



Die Netzwerktreffen werden als unkomplizierter regionaler Fachaustausch wahrgenommen, um sich im schnell wandelnden Themenfeld Energie- und Klimaschutz auf dem aktuellen Stand zu halten und passgenaue Maßnahmen für den eigenen Betrieb zu finden.

HANS-ULRICH THALHOFER,
GESCHÄFTSFÜHRER DER SAAR-LOR-LUX UMWELTZENTRUM GMBH

Jetzt zum Fachwirt weiterbilden

KARRIERE: Weiterbildung zum Geprüften Kaufmännischen Fachwirt (HwO)

Für alle, die in einem kaufmännischen Beruf tätig sind, bietet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) die Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften Kaufmännischen Fachwirt (HwO)“ an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Qualifizierung erlangen Fach- und Führungskompetenzen. Sie können im Betrieb selbstständig Aufgabenbereiche übernehmen oder einen Unternehmenszweig leiten.

Als Schwerpunktthemen umfasst die berufsbegleitende Fortbildung Volkswirtschaftslehre, Recht und Steuern, Betriebsorganisation, Betriebliches Rechnungswesen einschließlich Controlling, Finanzierung und Investition, Marketing und Personalwesen. Darüber hinaus erwerben die Kursteilnehmer die Ausbildungsbefähigung.

Die Weiterbildung ist der Stufe 6 des Deutschen Qualifizierungsrahmens (DQR) zugeordnet und damit wie die Meisterprüfung dem Bachelor gleichwertig. Gleichzeitig erfüllen die Absolventen mit bestandener Prüfung die Zulassungsvoraussetzungen zum Geprüften Betriebswirt (HwO).

Geplanter Start für die Aufstiegsfortbildung, für die es auch finanzielle Fördermöglichkeiten gibt, ist Dienstag, der 27. Oktober.

Weitere Informationen finden Interessierte auf der Bildungsplattform der HWK hwk-saarland.de/kursfinder. Persönliche Beratung und Infos zur finanziellen Förderung gibt die HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Telefon 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

Öffentliche Ausschreibungen

Ausschreibung und Vergabe öffentlicher Aufträge erfolgen im Saarland seit dem 1. März 2018 über die gemeinsame Vergabepattform „vergabe.saarland.de“.

Alles Wissenswerte für eine erfolgreiche Teilnahme an Ausschreibungsverfahren erfahren Interessierte im Seminar der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) „Erfolgreich bei öffentlichen Ausschreibungen mit der Vergabepattform vergabe.saarland.de“.

Das Tagesseminar findet am 28. Oktober in der Handwerkskammer statt. Thematisiert werden unter anderem die Online-Recherche nach öffentlichen Ausschreibungen, der Download der Vergabeunterlagen und deren elektronische Bearbeitung sowie die digitale Signatur.

Weitere Informationen gibt die HWK-Weiterbildungsberaterin, Elke Borowski, Telefon 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

hwk-saarland.de/kursfinder
vergabe.saarland.de

Auflagen für Ölheizungen

ENERGIE: Umweltzentrum und Innung informierten Betreiber über Nutzungsaufgaben.



Dr. Stephan Hirsch (Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH), links, und Referent Arno Meyer (AwSV-Sachverständiger).

Für Betreiber von Ölheizungen gilt es, eine Vielzahl von Auflagen zu beachten. Mit der bereits am 1. August 2017 in Kraft getretenen Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) gibt es erstmals bundeseinheitliche Vorgaben, die auch die Heizöllagerung betreffen. So gilt beispielsweise eine wiederkehrende Prüfpflicht für alle unterirdischen Tanks, für oberirdische Tanks mit über 1.000 Litern Fassungsvermögen in Wasserschutz-

oder Überschwemmungsgebieten und für alle Tanks mit über 10.000 Litern Fassungsvermögen. Eine einmalige Prüfpflicht gilt bei Neuanlagen bereits ab 1.000 Litern.

Da auch viele Handwerksbetriebe Betreiber von Heizölverbraucheranlagen sind, hat das Umweltzentrum (UWZ) der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) am 26. August 2020 Handwerksbetriebe zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Referent war der bestellte AwSV-Sachverständige Arno

Meyer. Die Räumlichkeiten für die Veranstaltung wurden von der Landesinnung Saarland Sanitär-, Heizungs- und Klempnertechnik zur Verfügung gestellt.

Das UWZ wird die Veranstaltung ein weiteres Mal anbieten. Bei Interesse oder Rückfragen zum Thema können sich Interessierte an Lisa Husermann, Tel.: 0681/5809-176, E-Mail: l.husermann@hwk-saarland.de oder Dr. Stephan Hirsch, Tel.: 0681/5809-209, E-Mail: s.hirsch@hwk-saarland.de wenden.

SUCHT DEN WETTBEWERB.



JETZT 3 AUSSTATTUNGSOPTIONEN GESCHENKT.*

FORD RANGER THUNDER

Metallic-Lackierung Royal-Grau, Externe, drei-dimensional wirkende "Thunder" Aufkleber, Aerodynamischer Sportbügel in Ebony mit integrierter Laderaumbeleuchtung, Kühlergrill im Gitterdesign in der Farbe Ebony Black mit roten, eingefassten Einlässen, Schwarze seitliche Trittschufen

Bei uns für
€ 37.600,-¹ netto
(€ 43.616,- brutto)



BUNK
die Autoflüsterer

Ihr FordStore Partner
Karolingerstr. 1
66333 Völklingen
Tel. 06898/9119-0

Ihr Ford Partner
Großblittersdorfer Str. 29/1
66119 Saarbrücken
Tel. 0681/959391-0

www.autohaus-bunk.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Gültig für alle Ford Ranger Limited-/Wildtrak-/Thunder-/Raptor-Modelle bei verbindlichen Kaufverträgen und Zulassung auf den privaten Endkunden (außer Werkangehörige) und gewerbliche Kunden (außer Autovermieter, Behörden, Kommunen sowie gewerbliche Abnehmer mit gültigem Ford-Werke Rahmenabkommen). Die Prämie ist nicht mit anderen „Ab-Lager-Programmen“ kombinierbar. Details erhalten Sie bei uns. *Im Rahmen des Angebotes sind 3 Wunschausstattungen (gemäß gültiger Preisliste) beliebig wählbar, ausgenommen ist Ford Zubehör. Angebot gilt für einen Ford Ranger Thunder 2.0 l EcoBlue-Dieselmotor 156 kW (213PS), 10-Gang-Automatikgetriebe, Allradantrieb.



HWK gratuliert Autohaus zum 50-jährigen Betriebsjubiläum

Anfang September feierte das Autohaus Reitenbach in den Geschäftsräumen in Lebach sein 50-jähriges Betriebsjubiläum. Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Reis (1.v.l.) wandte sich mit einem Grußwort an die Geschäftsführung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens. Darin ging er nicht nur auf die Rolle des Betriebs als Premium-Dienstleister und Ausbildungsbetrieb ein, sondern lobte auch das gesellschaftliche Engagement des Autohauses in zahlreichen Projekten. Unser Foto zeigt ihn mit den beiden Geschäftsführern des Autohauses Thomas Bartmann (2.v.l.) und Frank Hachfeld (3.v.l.).

Jetzt mitmachen: Wettbewerb „Auf IT gebaut“

Beim bundesweiten Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ winken Preise von insgesamt 5.000 Euro für Auszubildende, Studierende und junge Beschäftigte. Auch in diesem Jahr wird zusätzlich ein Sonderpreis Startup ausgelobt, der mit 2.000 Euro dotiert ist. Für die vier Bereiche Architektur, Bauingenieurwesen, Baubetriebswirtschaft sowie Handwerk und Technik werden innovative und praxisgerechte IT-Lösungen für die Bauwirtschaft gesucht. Anmeldeschluss ist der 9. November. Weitere Informationen gibt die HWK-Beauftragte für Innovation und Technologie Dr.-Ing. Markus Kühn, Tel.: 0681/ 5809-253, E-Mail: m.kuehn@hwk-saarland.de. aufitgebaut.de

Ergebnisse ZDH-Corona-Umfrage

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat, zusammen mit Handwerkskammern und Fachverbänden die Betriebe zu Auswirkungen auf ihre Geschäftstätigkeit befragt. Mit der sechsten Umfragerunde wurde speziell die Finanzierungssituation der Betriebe beleuchtet.

Die Umfrage ergab, dass über die Hälfte der Betriebe, die an der Umfrage teilgenommen haben, von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen sind. Lediglich drei Prozent der Betriebe gehen aktuell davon aus, einen Insolvenzantrag stellen zu müssen. Des Weiteren nutzen etwa ein Drittel der Betriebe aktuell die vom Bund und den Ländern zur Verfügung gestellten Corona-Hilfen. Alle Umfrageergebnisse finden Interessierte online. zdh.de.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungsleiter der HWK:
Tel.: 0681/ 5809-137;
Fax: 0681/ 5809 222-137,
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Kirkel – Limbach
Aufstellung der Ergänzungssatzung (Abrundung) „Kirchenstraße“
Eingang HWK: 21.09.2020
Stellungnahme möglich bis: 30.10.2020

Überbrückungshilfen und Kurzarbeitergeld

CORONA: Bundesregierung kündigt Verlängerung der Hilfsmaßnahmen für Betriebe und Arbeitnehmer an.

Die Bundesregierung plant die Verlängerung der Überbrückungshilfen (Überbrückungshilfen Phase zwei) für von der Pandemie betroffene Unternehmen sowie der Regelungen zum Kurzarbeitergeld.

So gestaltet der Bund die zweite Phase der Überbrückungshilfen

Die zweite Phase der Überbrückungshilfe umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge für die zweite Phase können voraussichtlich ab Mitte Oktober gestellt werden.

Wichtig: Anträge für die erste Phase der Überbrückungshilfen (Fördermonate Juni bis August 2020) mussten spätestens bis zum 30. September 2020 gestellt werden. Es ist nicht möglich, nach dem 30. September 2020 rückwirkend einen Antrag für die erste Phase zu stellen.

Antragsberechtigt für die zweite Phase sind Betriebe, die in zwei aufeinanderfolgenden Monaten im Zeitraum September bis Dezember 2020 einen Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent gegenüber den jeweiligen Vorjahresmonaten oder einen Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Durchschnitt der Monate September bis Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum hatten.

Gefördert werden die fortlaufenden fixen Betriebskosten (siehe Positivliste unter www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de).

Gegenüber der ersten Phase sind folgende wesentliche Änderungen zu beachten:

- Die Begrenzung der Förderung für Unternehmen bis zehn Beschäftigte auf maximal 15.000 Euro wird gestrichen.
- Künftig können bereits Unternehmen, deren Umsatz um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr eingebrochen ist, Überbrückungshilfen beantragen.
- Erhöhung des Fixkostenzuschusses auf bis zu 90 Prozent
- Erhöhung der Personalkostenpauschale von 10 Prozent der förderfähigen Kosten auf 20 Prozent.

Je nach Höhe der betrieblichen Fixkosten können Unternehmen für die vier Monate bis zu 200.000 Euro an Förderung erhalten. Auch die Überbrückungshilfe zwei muss über Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer oder steuerberatende Rechtsanwälte beantragt werden.

Kurzarbeitergeld soll verlängert werden

Auch die Verordnung über die Bezugsdauer für das Kurzarbeitergeld soll über den 31. Dezember 2020 hinaus verlängert werden.

Das Gesetz zur Beschäftigungssicherung umfasst folgende Komponenten:

- Die Regelung zur Erhöhung des Kurzarbeitergeldes wird für alle Beschäftigten, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31. März 2021 entstanden ist, bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.
- Die bestehenden befristeten Hinzuverdienstregelungen werden insoweit bis 31. Dezember 2021 verlängert, als dass das Entgelt aus einer während der Kurzarbeit aufgenommenen geringfügig entlohnten Beschäftigung anrechnungsfrei bleibt.
- Die Nutzung von Zeiten des Arbeitsausfalls für berufliche Weiterbildung ist nicht mehr daran geknüpft, dass die Qualifizierung mindestens 50 Prozent der Zeit des Arbeitsausfalls betragen muss.

Die zweite Phase der Überbrückungshilfe umfasst die Fördermonate September bis Dezember 2020. Anträge für die zweite Phase können voraussichtlich ab Mitte Oktober gestellt werden.

Informationen zu Überbrückungshilfen, Unternehmensfinanzierung und Kurzarbeitergeld gibt die Unternehmensberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Ansprechpartner ist der kommissarische Bereichsleiter Gordon Haan (Tel.: 0681 5809-138, E-Mail g.haan@hwk-saarland.de).

ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Nur für Gewerbetreibende professionat.peugeot.de

PEUGEOT 01.10. – 30.11.2020
GEWERBEWOCHE
JETZT MIT ATTRAKTIVEN JUBILÄUMS-ANGEBOTEN

WITH...
FREE2 MOVE
LEASE

Mehr Infos unter:
free2move-lease.de

4 JAHRE SORGLOS-SERVICE FÜR 0€¹
INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

z. B. **DEN PEUGEOT PARTNER**
AB **125€** MONATLICH
INKL. FULL SERVICE²

JETZT AUCH ALS **ELEKTRO**

PEUGEOT PROFESSIONAL

MOTION & e-MOTION
Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

PEUGEOT – Verbunden mit dem Saarland seit über 80 Jahren. Ihre saarländischen PEUGEOT Partner

¹0,0 €/Monat für den Sorglos-Service für einen PEUGEOT Partner, Expert oder Boxer. Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des *optiway* ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Gilt nur i. V. m. Barkauf oder einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag über 48 Monate (80.000 km) der PSA Bank Deutschland. Nur für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark <50. Angebot gültig bis 30.11.2020. Angebot nur für Gewerbetreibende.
²Ein Free2Move-Lease-Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark <50 für den PEUGEOT Partner Pro L1 BlueHDi 75 – Leasingonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Leasingrate: 125 €/mtl. zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten; Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis 30.11.2020. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.